



Marie Laurencin

MARGINALIEN

LA „FANTASISTE“

Von *Andrée Spinelly*

Es ist mir noch nie gelungen, einem Nicht-Franzosen zu erklären, was wir unter „une Fantaisiste“ auf der Bühne verstehen. Bei einem Pariser habe ich leichtes Beispiel, ich muß ihm nur sagen: Eve Lavallière! Ihre Art, Komödie zu spielen, die sie kreierte hat, die wir ihr alle nachspielen und die keine mehr erreicht hat. Sie schuf die geniale Transposition der Rolle in ein scharf akzentuiertes und doch charmantes, in ein verträumtes und doch wiederum reales, aus tausend Phantastereien und verzuckerten Teufeleien komponiertes Wesen, das mit dem letzten und heißesten Tropfen Herzblut belebt ist, das bis in die Fingerspitzen vibriert und vibrieren macht, dessen Lachen wie Schluchzen klingt, das schön und hassenswert ist, frivol bis über die Grenze der nackten Gewagtheit hinaus und doch unschuldig wie ein Engel, launisch und treu, kalt und glühend, hartherzig und voll gütiger Liebe, im Luxus armelig und in der Armut strahlender als ein Diadem ... und in dem jede Frau sich wieder zu erkennen glaubt. Es gibt auf der Welt nur einen alles sagenden Begriff hierfür: „une Fantaisiste“. Und es gab auf der ganzen Welt nur einen Menschen, der dies alles wirklich sein konnte: Eve Lavallière.